

Neue Zuger Zeitung | Forum | 27.08.2008 | Seite 11

Zwei Flyer zu einer Sache - zwei andere Eindrücke

Vor wenigen Tagen sind praktisch gleichzeitig die beiden Flyer zum Bebauungsplan Belvedere ins Haus geflattert. Wenn man nun das «Dafür» und das «Dagegen» nebeneinander legt und vergleicht, stechen einem einige spannende Details ins Auge.

Wer steckt dahinter?

Das Referendumskomitee gegen den Bebauungsplan tritt ohne Namensnennungen auf. Wer steckt hier dahinter? Diese Frage ist bei mir sofort aufgekommen - verbunden mit einem negativen Gefühl. Das Pro-Komiteeoutet sich mit Personenfotos und Namen, das wirkt sympathisch und ist fassbar.

Optische Unterschiede

Beide Flyer zeigen, mit Fotos untermauert, das Projekt, unterschiedlicher geht es nicht mehr. Die Bilder der Gegner sind für mich tendenziös. Ob man schwarze Flächen ablichtet oder sich bemüht, ein Projekt in den richtigen Perspektiven in die Landschaft integriert aufzuzeigen, sieht optisch wirklich sehr unterschiedlich aus.

Zug braucht das Projekt

Mir imponiert das Projekt Belvedere mit seiner Mischnutzung. Dies ist nun wirklich etwas, das in Zug bislang fehlt.

Es entstehen Pflegebetten und eine Seniorenresidenz - und eben das wird ja von den Gegnern speziell gewünscht. Natürlich handelt es sich dabei um eine private Seniorenresidenz, doch durch deren Bau können die anderen Alters- und Pflegeheime entlastet werden und es werden Plätze für allgemeine Patienten frei.

Keine Verschandelung

Mir gefällt das vielseitige Projekt mit Hotel, Wohnbauten, Seniorenresidenz mit Pflegebetten und alles eingebettet in eine Grünanlage, also sicher keine Verschandelung der Landschaft. Zug, mit seiner Land- und Wohnungsknappheit, kommt nicht darum herum, in die Höhe zu bauen - einmal abgesehen von der Tatsache, dass bereits ein Hochhaus in diesem Quartier steht.

In einem Punkt kann ich den Gegnern allerdings Recht geben: Für die Zukunft müssen Planungsgrundlagen für den Umgang mit Hochhäusern geschaffen werden müssen.

Doch zu dem vorliegenden Belvedere-Bebauungsplan kann ich am 28. September mit einem guten Gefühl Ja sagen.

Regula Töndury-Ruppli, FDP-Kantonsrätin, Zug

© Neue Zuger Zeitung 2008